

GESCHICHTE DER LANDESMINISTERIEN  
IN BADEN UND WÜRTTEMBERG  
IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

Denkwerk gefördert von der **Robert Bosch Stiftung**

# Verwaltungsgeschichte und NS-Alltag in Heidelberg an Beispielen aus dem universitären Leben

Projekt- bzw. Unterrichtsmaterialien  
für den Geschichtsunterricht in Klasse 11

Erarbeitet von Andreas Adolphs (StR), Julia Meier und Ines Polzhofer  
Mitarbeit am didaktisch-methodischen Kommentar durch Ulrike Falkner (StDn)  
Juli 2016

# Didaktisch-methodischer Kommentar

## 1. Didaktisch-methodische Überlegungen

Die Vermittlung von Forschungsergebnissen aus der Beschäftigung mit vermeintlich „trockenen“, wenig spannenden Textquellen und Arbeitsweisen der Verwaltungsgeschichte in Schule oder Öffentlichkeit erfordert in erster Linie eine anschauliche Konkretisierung. Diese Veranschaulichung soll in der vorliegenden Materialsammlung durch die Kombination von Quellen der Verwaltung mit der Lokalgeschichte geleistet werden.

Inhaltlich wird anhand von vier verschiedenen Themen die Auswirkung von Verwaltungshandeln auf den Alltag an der Universität Heidelberg zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft untersucht. Dieser Zusammenhang ist vereinfacht im folgenden Schema dargestellt.



[Abbildung 1: Verwaltungsgeschichte und NS-Alltag in Heidelberg; Schema der Verfasserinnen.

Anmerkung: Im Sinne einer didaktischen Reduktion wurden Rückwirkungen aus der Alltags- oder Lokalgeschichte auf das Wirken der übergeordneten Verwaltung außer Acht gelassen.]

Für die Auswahl der Themen waren verschiedene Überlegungen entscheidend. Der Alltag von jungen Erwachsenen in der Hitlerjugend und an der Universität schien als Lebensweltbezug besonders geeignet für Schülerinnen und Schüler, die sich auf Abitur und Studium vorbereiten.

Daneben sollten vom lokalen Beispiel vergleichende und kontrastierende Bezüge zur nationalen Geschichte, die normalerweise im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts steht, hergestellt werden können. Dies gelang gerade durch die Aspekte Gleichschaltung sowie NS-Ideologie als Basis für Lehre und Forschung. Des Weiteren sollten für die verschiedenen Themen

Bsp.1	Die Gleichschaltung der Universität ( <i>Erlass</i> )
Bsp.2	Die Hitlerjugend ( <i>Reichsgesetz</i> )
Bsp.3	Der studentische Alltag ( <i>Studentenrechtsverordnung</i> )
Bsp.4	Verhütung „erbkranken“ Nachwuchses ( <i>Reichsgesetz</i> )

Abbildung 2: Themenübersicht

verwaltungsgeschichtlicher Dokumente im Mittelpunkt stehen, deren Umfang und Schwierigkeitsgrad berücksichtigt werden musste. Ergänzend wurden zu jedem Thema Materialien aus der wissenschaftlichen Literatur als Grundlage für die Kontextualisierung der Quellen zusammengestellt. Für die Geschichte der Uni-

1. Beschreibt die Quellen und Materialien (äußere Merkmale und Inhalt).
- 2.a) Recherchiert aus der Literatur den historischen Kontext zu den Quellen und Materialien.
- b) Stellt Zusammenhänge zwischen den Quellen und Materialien her.
- c) Formuliert eure Ergebnisse als zusammenfassende These.
- ...
4. Strukturiert eure Ergebnisse zur Präsentation auf einer Homepage. ...
- 5.. Gestaltet eure Themenseite für die Homepage. ...

Abbildung 3: Erschließung der Themen durch operatorengestützte Arbeitsaufträge

versität Heidelberg in der NS-Zeit konnte dazu auf ein relativ breites Angebot an Forschungsbeiträgen zurückgegriffen werden (vgl. dazu Literaturlisten zu den Themen).

Aufbau und Arbeitsaufträge zu den einzelnen Themen sind einheitlich. Im Mittelpunkt jedes Themas steht ein zentrales verwaltungsgeschichtliches Dokument, das analysiert und zu den weiteren Quellen und Mate-

rialien in Beziehung gesetzt werden soll. Dadurch entstehen Rekonstruktionen verschiedener Bereiche des universitären Lebens. Die Vorgehensweise entspricht dabei dem methodischen Dreischritt aus Beschreibung, Analyse und Interpretation einer Quelle im historischen Kontext. Bei der Bearbeitung der Themen können die Schülerinnen und Schüler zugleich eigenständig forschend-entdeckend vorgehen und die Arbeitsweise der Historiker in Archiven oder Forschungsprojekten bis hin zur Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen in verschiedenen Formen (z.B. Aufsatz/Essay, Präsentation, Ausstellung, Internet, etc.) aktiv nachvollziehen. Bei der Gestaltung einer Homepage erhält dabei die Möglichkeit, Themen und Inhalte aus den Arbeitsergebnissen verschiedener Arbeitsgruppen organisatorisch und schließlich grafisch miteinander zu vernetzen eine besondere Bedeutung.

Insofern verbinden diese Projekt- bzw. Unterrichtsmaterialien eine Vielzahl von Aspekten der Geschichtsdidaktik, v.a. Zugänge aus der Lokalgeschichte, dem Forschend-entdeckenden bzw. Exemplarischen Lernen mit den Prinzipien der Problemorientierung sowie der Handlungsorientierung.

## 2. Ziele

Für eine Unterrichtseinheit oder ein Projekt auf der Basis der vorliegenden Materialsammlung ergeben sich folgende Ziele als angestrebte Kompetenzen. Die Formulierung „evtl.“ macht mögliche Erweiterungen oder Schwerpunktsetzungen deutlich.

### Historische Methodenkompetenz,

- indem die Schülerinnen und Schüler systematisch Quellen der Verwaltung (verschiedene Gattungen), weitere Quellen (Briefe, Zeitungsartikel, etc.) und Materialien (wissenschaftliche Literatur, Fotos, etc.) beschreiben und analysieren
- indem die Schülerinnen und Schüler aus Quellen und Materialien den historischen Kontext zu einem Thema rekonstruieren

#### Historische Sachkompetenz,

- indem die Schülerinnen und Schüler anhand eines Themas Facetten des universitären Alltags in Heidelberg während der NS-Zeit erläutern
- indem die Schülerinnen und Schüler lokale Beispiele mit Entwicklungen der nationalen Geschichte vergleichen und Zusammenhänge bzw. Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben

evtl.

- indem die Schülerinnen und Schüler Quellen und Arbeitsbereiche der Verwaltungsgeschichte und/oder Lokalgeschichte darstellen können

#### Historische Reflexionskompetenz,

- indem die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Regierungs- und Verwaltungshandeln für den Alltag und das Schicksal des Einzelnen zur Zeit der NS-Diktatur reflektieren

#### Historische Orientierungskompetenz,

- indem die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Gesetzgebung und Verwaltung für ihr Leben reflektieren sowie diesbezügliche Einfluss- und Mitwirkungsmöglichkeiten in einem demokratischen Staat erörtern

evtl.

- indem die Schülerinnen und Schüler die Erinnerung an die NS-Geschichte in Heidelberg beschreiben und diskutieren

#### Allgemeine Medienkompetenz,

- indem die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse visualisieren und präsentieren

evtl.

- indem die Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten der Präsentation historischer Erkenntnisse reflektieren

### **3. Hinweise zum Einsatz der Materialien in der Schule**

Inhaltlich ist als Voraussetzung für den Einsatz der Materialien eine Vorbeschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Nationalsozialismus (v.a. Ideologie, Machtübernahme, Gleichschaltung, etc.) sinnvoll. Methodisch sollten die Schülerinnen und Schüler mit der Analyse von Materialien verschiedener Gattungen und insbesondere mit den Aspekten der Interpretation schriftlicher Quellen (Äußere Merkmale, Inhalt, Autor, Adressat, Intention, etc.) vertraut sein.

Die Materialien wurden im Rahmen des Denkwerk-Projektes für die Klassenstufe 11 als zweitägiges Projekt entwickelt und eingesetzt; der Kurs erarbeitete in Gruppen die Themen und präsentierte sie mit Materialien, Bildern und eigenen Texten auf einer Homepage. Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit umfangreicheren Materialien, arbeitsteiliger Gruppenarbeit sowie Strukturierungen bzw. Kurzpräsentationen von Informationen für den gegenseitigen Gedankenaustausch sind für eine solche Vorgehensweise hilfreich.

Andere Arten der Präsentation (Essay, Vortrag, Präsentation, Szenisches Spiel, etc.) sind denkbar und durch eine entsprechende Anpassung der Arbeitsaufträge leicht möglich. Für eine solche Vorgehensweise sollte die Lerngruppe zusätzlich in den entsprechenden Präsentationstechniken (evtl. Rhetorik, Theater) geübt sein.

Die zusammengestellten Quellen und Materialien der Einzelthemen können aber auch einzeln als Grundlage für Referate, GFS usw. vergeben werden.

Auch der Einsatz der Themen in einen problemorientierten erarbeitenden Geschichtsunterricht ist möglich; dazu könnten an der zentralen Quelle als Einstieg zur Förderung der Fragekompetenz gemeinsam mit einer Klasse Fragen aufgeworfen und eine Leitfrage entwickelt werden, die durch die Analyse der weiteren Materialien, ggfs. in Auswahl oder arbeitsteilig, bearbeitet und mit einer entsprechenden Auswertungsphase und Ergebnissicherung schließlich gemeinsam beantwortet wird. Beispiel 1 (Gleichschaltung der Universität) und Beispiel 3 (Eugenik, Rassenhygiene, Aktion T4) könnten ganz oder in Auszügen eventuell auch im Geschichtsunterricht einer Klasse 9 verwendet werden.

Als Einbettung eines Unterrichtsprojekts zur Verwaltungs- bzw. Regionalgeschichte sind eine Stunde zur inhaltlichen Hinführung bzw. organisatorischen Vorbereitung (vgl. dazu Unterrichtsentwurf) sowie ein gemeinsamer Abschluss zur inhaltlichen und organisatorischen Reflexion des Projekts empfehlenswert. Durch einen Besuch in einem Archiv oder einer Forschungseinrichtung könnten die aktive Auseinandersetzung mit Quellen und der Arbeit von Historikern sowie die Motivation noch zusätzlich gefördert werden.